

Eine Autobahn zerschneidet die Idylle

Lärmende Lastwagen im Ludwig Forum sind Teil der Ausstellung „Echolot“. 200 Künstler und Studenten in der Soers unterwegs.

VON CHRISTOPH CLASSEN

Aachen. Der Strom der vorbei rauschenden Fahrzeuge scheint einer nie versiegenden Quelle zu entspringen. Die Geräuschkulisse ist entsprechend. Im Ludwig Forum klingt es, als habe jemand eine Autobahn mitten durch das Museum gebaut.

Der akustische Eindruck, der durch vier Lautsprecher erzeugt wird, steht im krassen Gegensatz zum optischen Erlebnis. In dem abgedunkelten Ausstellungsraum werfen drei Beamer Aufnahmen von idyllischen Landschaften an die Wand. Bäume umranden einen langsam dahinplätschernden Bach, Sträucher säumen das Ufer eines kleinen Sees – kombiniert mit dem Geräusch eines 40-Tonnners, der gerade auf Spitzengeschwindigkeit beschleunigt, hin-

terlässt die Installation einen bleibenden Eindruck.

„Gestörte Idylle“ hat Sandrien Wansink ihr Werk sinnigerweise genannt. Was die Absolventin der „Maastrichter Akademie Beeldende Kunsten“ im Ausstellungsraum des Ludwig Forums künstlich zusammengesetzt hat, ist ein Abbild von Eindrücken, welche die Künstlerin in der Soers sammelte. Dort hat Wansink die idyllischen Landschaften nämlich gefunden. Genauso wie den Lärm der stark befahrenen Autobahn.

Wansinks Video-Installation ist nur ein Werk von vielen in der Ausstellung „Echolot“, die morgen um 20 Uhr im Ludwig Forum eröffnet wird.

Rund 200 Künstler und Studenten gingen in die Soers und machten sich auf die Suche nach unbekanntem Arealen und geheimnisvollen Relikten, um sie zu verarbeiten. Das Echo ihrer Eindrücke ist im Haus an der Jülicher Straße zu sehen und soll auf die Neugestaltung des Grünareals im Rahmen der Euregionale aufmerksam machen. „Wir wollten aus der Landschaft der Soers etwas ins Museum bringen“, sagt Dr. Annette Lagler. Ziel sei es gewesen, die „unentdeckten Flecken in den Blickpunkt zu rücken“, so die stell-



Brachten die Soers ins Ludwig Forum: Zahlreiche Künstler und Studenten haben die unentdeckten Flecken der Grünlandschaft in den Mittelpunkt der Ausstellung „Echolot“ gerückt. Foto: Wolfgang Piltzner

Eröffnung am Freitagabend

Die Ausstellung „Echolot“ wird am Freitag, 20. Juni, um 20 Uhr im Ludwig Forum an der Jülicher Straße eröffnet. Die Kunstwerke sind dort bis zum 24. August zu besichtigen.

vertretende Direktorin des Ludwig Forums.

Dabei setzten die Künstler auf unterschiedliche Herangehensweisen. RWTH-Architekturprofessor Michael Schulze machte sich mit 170 Studenten auf den Weg in die Soers und nahm ihren „topographischen Fingerabdruck“. Die Gipsabbilder zahlreicher Fundstücke sind im Ludwig Forum versammelt. Die FH-Studenten des

Fachbereichs Gestaltung rückten unter Leitung von Professorin Ilka Helmig Gewächshäuser in Szene. Die haben in der Soers schließlich eine jahrhundertalte Tradition. Die ungewöhnlichen Aufnahmen der Glas- und Stahlbauten, vor denen sich Menschen in futuristischer Kleidung zeigen, erwecken bei Lagler den Eindruck, als seien „Ufos in der Soers gelandet“.

Weitaus weniger abgehoben da-

gegen die Idee von Barbara Brouwers und Petra Kather. Die beiden freischaffenden Künstlerinnen haben den Boden der Soers durchwühlt und dabei zahlreiche interessante Fundstücke zu Tage gebracht. Porzellan, Glas und Perlen setzten sie zu „Trümmerfiguren“ zusammen.

 Weitere Informationen: www.ludwigforum.de